

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,80 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 1,80 Mk.; durch die Post 2,22 Mk. einchl. Bestellgeld; durch unsere Vertreter 2,10 Mk. Einzelnummer 10 Pf.

— Fernsprecher Nr. 324. —

**Gratisbeilagen:**  
Illustriertes Unterhaltungsblatt  
Sauberrichtig, u. Handelsbeilage  
Wissenschaftliches Monatsblatt  
Lotterielisten — Kurszettel

**Anzeigenpreis:** Für die einpaltige Beizeile oder deren Raum 25 Pf., im Restameteil 50 Pf., Chiffreanzeigen und Nachzeigen 20 Pf., mehr. Platzpreisliste ohne Verbindlichkeit. Sonstige der Anzeigen-Annahme: 9 Uhr vormittags.

— Geschäftsstelle: Delbrücke 9. —

Nr. 194

Dienstag den 21. August 1917

44. Jahrg.

## Eine neue Schlacht am Yonzo. In Flandern und bei Verdun lebhafteste Artilleriekämpfe. — Saloniki in Flammen.

### Der Weltkrieg.

**Sie kommen nicht durch.**

Sie kommen nicht durch! Dieses siegesfrohe, ja siegesgewisse Wort haben wir wiederholt in den Heeresberichten gelesen. Wir wollen Recht, denn was auch immer unsere Feinde begonnen haben, all ihr Mühen und Streben war vergeblich. Ist es da nicht natürlich und selbstverständlich, daß sich draußen im Felde bei unseren Feldgrauen mit dem Siegesglocken auch die Siegesgefühle nahten? Und wäre es darum nicht für sie sowie besonders für ihre Führer geradezu eine Ehrenkränkung, wollten nicht auch wir hier in der Heimat mit vollem Vertrauen in die Zukunft blicken?

Unter kaum dagewiesenen Einfluß von Munition hat der Artilleriekampf in Flandern, im Artois, an der Aisne und der Nordfront von Verdun tagelang tobend, um durch überlegene Artilleriemassen die Nervenzentren unserer Truppen zu erschüttern und den nachfolgenden Infanterieangriffen das Feld zu bereiten; galt es doch nach ihrer Meinung nur noch zu ernten und die Siegeserlöbe zu pflücken wie die reifen Früchte! Aber wieder haben andere Feinde ihre Rechnung ohne den Wirt gemacht; der gewaltige Mörserangriff der Alliierten, der in 18 Kilometer Breite einsetzte und sich allmählich auf 80 Kilometer ausdehnte, ist verlustreich gescheitert.

So ist der Generalangriff der Alliierten, wie der Heeresbericht ausdrücklich betont, verlustreich gescheitert, und an Stelle des erträumten Sieges haben sie sich nur blutige Köpfe geholt. Aber noch eine andere Seite haben wir unseren Feinden gegeben; wir haben ihnen wieder gezeigt, wie sehr sie irren, wenn sie unseren vorrückenden Feldgrauen die Offenbrust absprechen und ihre Moral als gesunken bezeichnen. Trotz der im Osten angriffsweise eingeleiteten Truppen und der an der Nordfront erfolgten energischen und zielbewußten Abwehr konnten auf dem Dünker der Moos-Lampfenwärdie baltische Regimenter überaus in den Courrières-Wäldern vorbeden, die feindlichen Angriffsarbeiten zertrüben und noch 600 Gefangene einbringen. Uns in der Heimat aber erfüllt berechtigter Stolz auf unsere heldenmütigen Männer da draußen, und im tiefsten, unerschütterlichen Vertrauen zu ihnen allen, von Hindenburg herunter bis zum jüngsten Soldaten, rufen wir es unseren Feinden entgegen: „Sie kommen nicht durch!“

### Kriegserklärung Chinas an Deutschland.

Nach amtlicher Mitteilung der niederländischen Regierung, die den Schutz der deutschen Interessen in China ausübt, hat die chinesische Regierung am 14. dieses Monats den Kriegszustand mit Deutschland erklärt.

Die chinesische Regierung hat alle deutschen Banken unter Kontrolle genommen.

### Yonzo über die Kriegslage.

In seinem Auenhausrede, in der er die Engländer über die Wäldern des Yonzo über die Kriegslage, hat Lord George sich mit der gleichen Tendenz auch über die militärische Lage zu Lande ausgesprochen. Er führte man wieder u. a. aus: Wir hatten dieses Jahr eine große, zusammengefaßte Bewegung gegen unsere Feinde geplant. In Flandern war für diese Aufgabe in Aussicht genommen, wie nie zuvor, und die Engländer waren nicht zu schüchtern. Um es aber ganz offen zu sagen: Eine Karte der Jange war für den Augenblick schadhaft. Daher kam es nicht zu dem gleichen, zusammenfassenden Durch, den wir erwarteten.

Nach seinem weiteren Ausführungen will Lord George die militärische Lage Englands mit der Zeitlichkeit nicht verstanden, hauptsächlich deshalb, weil die Deutschen nur französisches Gebiet und nicht englisches besetzt hätten. Seine Taktik, die Bevölkerung zu beruhigen, ist zu verstehen, ist die alte. Erst wurde der Eintritt Italiens als Stunde des zukünftigen Deutschlandes getarnt, dann der Eintritt Rumäniens und jetzt der Eintritt Amerikas in den

Krieg. Aber Amerika leht ja schon im Kriege. Klein, die Stunde der Entscheidung ist erst dann da, wenn amerikanische Militärtruppen über den Ocean geschickt sein werden. Ob das englische Volk damit zufrieden ist? Geradezu grotesk ist es, daß Lord George die Lage der deutschen kämpfenden Divisionen deshalb als günstiger ansieht, weil sie sowohl nach Westen als auch nach Osten kämpfen müssen, während die englischen Divisionen nur an einer Stelle, nach dem Yonzo ununterbrochen, zu kämpfen brauchen.

### Die Kämpfe an der Westfront.

#### In Flandern

Konnten sich die Engländer am 17. August nach dem schweren Niederbruch des großen Angriffes vom 16. August zu einer Erneuerung des Generalangriffes trotz harter Sicht nicht aufraffen. Sie beschränkten sich auf Teilvorstöße beiderseits der Bahn Voeltinghe-Station. Auf befristetem Raume entfalteten sie außerordentlich starke Kräfte, die mehrfach verlustreich geworfen und schließlich nach lang andauernden Kämpfen von großer Wildheit im späten Abend sich in den Besitz der Trümmerstätte von Lanemarck zu legen vermochten. Englische Vorstöße in der Nacht vom 17. zum 18. westlich und nördlich von Lanemarck verliefen verlustreich.

Der Sonnabend-Bericht lautete:

Auf dem Schlachtfeld in Flandern steigerte sich der Artilleriekampf an der Küste und nördlich von Ypern wieder zu seiner Stärke. Somit blieb das Feuer geringer als in den letzten Tagen. Beiderseits der Bahn Voeltinghe-Station führte der Feind nachmittags einen heftigen überausigen Zelangriff, bei dem Lanemarck nach erbittertem Kampf verloren ging. Wir liegen in flachen Ypern um das Dorf.

Im Artois stellen sich unter hartem Beschuss englische Kampfruppen nördlich von Lens bereit. Unter Vernichtungsfestung lag einen Angriff nicht zur Entwidlung kommen. Nachts erfolgte schwächere Vorstöße des Feindes wurden abgewiesen.

(Wiederholt, da nur in einem Teil der Sonntag-Ausgabe.)  
Schöne Besondere der englischen Blätter an der Westfront betonen die Tapferkeit, mit der die deutschen Truppen dem erneuten Ansturm des französischen Heeres standhalten. Die Deutschen, sagt der Berichterichter der „Daily Mail“, kämpfen mit der alten Tapferkeit. Der Berichterstatter des „Daily Telegraph“ sagt: So gemahnt der Ansturm unserer Truppen gegen die deutschen Stellungen, wo sie gewaltig und unüberwindlich war, daß die Nacht das deutsche Gegenheer, der uns dort traf, wo wir ein Stück aus der deutschen Front herausgerissen hatten; Lanemarck. Der Gegenstoß wurde mit außerordentlichem Schreie ausgeführt. Alle unsere Mannschaften sind im Übermaß darüber erregt, daß trotz unserer ungeheuren Artilleriematerials der gegenwärtige Kampf an der flandrischen Front besonders gewaltiger ist als bei jeder anderen der bei der Offensive an der Somme. Fortgesetzt wird die britische Artillerie durch die deutsche in empfindlicher Weise unter schwerem Feuer gehalten.

Nach Züricher Meldungen aus Mailand berichtet „Corriere della Sera“ von der flandrischen Front: Das Eingreifen der in England gelandeten amerikanischen Truppen erfolgte bereits an der flandrischen Front schon in großem Umfang. General Haig hat einen Armeebefehl an seine Truppen erlassen, der darauf hinweist, daß die Zukunft Englands und der Welt von Ausgange der flandrischen Schlacht abhängt.

Der Sonntag-Bericht lautet:  
In Flandern war die Kampflosigkeit an der Küste und von der Meer bis zur Ysa besonders in den Abendstunden sehr stark.

Im Abschnitt Wichestote-Front steigerte sich der Artilleriekampf heute früh zum Höhepunkt. Die Engländer von Lanemarck nach dem Feind zu einem Angriff vor, bei dem in flandrischen Gebiet gebaute Panzerwagen zu einem Angriff vorbereiten sollten. Nach anfänglichen Einbruch in unsere Linie ist der Gegner überall zurückgeworfen worden.

Im Artois erreichte die Feuerfähigkeit am Kanal von La Bassée, beiderseits von Lens und auf dem Süder der Scarpe zeitweilig große Stärke.

Bei Saucincourt und westlich von Le Carlet, südlich und südwestlich von Cambrai, griffen die Engländer noch ausgebreiteter Feuerbereitschaft mit harten Erlebensabteilungen an. Sie wurden im Abstand abgewiesen. St. Quentin lag erneut unter französischem Feuer.

### Fortgang der Artilleriekämpfe an der französischen Front.

Aus Berlin wird in Ergänzung des Sonnabend-Berichtes unserer Obersten Seeresetzung gemeldet:  
An der Verdun-Front geht die Artilleriekämpfe mit unermüdlicher Heftigkeit fort. Durch die gesteigerte deutsche Abschreckung erleiden die französischen Truppen große Verluste. In den französischen Gräben und Artilleriestellungen wurden an zahlreichen Stellen Explosionsbrände beobachtet. Am 9. Uhr 30 abends kam es am Courcierwald zu Kämpfen vor den deutschen Linien.

Der deutsche Heeresbericht vom Sonntag lautet:  
Am Chemin des Dames drangen unsere Stoßtrupps östlich des Gefäßes Monera in die feindlichen Gräben und machten die nur aus schwachen Franzosen bestehende Besatzung nieder. Am Belmont verlief eine eigene Unternehmung erfolgreich. Mehrere Gefangene wurden erbeutet.

An der West-Champagne kam es vorübergehend zu lebhaften Kämpfen.

Die Artilleriekämpfe bei Verdun dauern an. Auch während der Nacht nahm das starke Zerstörerfeuer zwischen dem Walde von Heucourt-Dreux nur wenig ab. Ein Angriff französischer Flieger gegen unsere Stellungen verlief ergebnislos.

Wichtige Stützabteilungen blieben von neuem den Franzosen im Courrières-Walde durch ständigen Handreich Verluste zu und lebten mit zahlreichen Gefangenen zurück. Zu der Heidenau baltischer Truppen vor Verdun wird aus Berlin u. a. noch berichtet: An einem Capelle der veränderten Stellung Verdun drohte uns der Feind mit einem Angriff gegen unsere zu Beginn des Jahres erhaltene Höhenstellung. Es galt ihm zuvorzukommen. Deshalb griffen ungeachtet der bedeutenden französischen Vorbereitungen und der starken Artillerie, die der Feind hier zusammengezogen hatte, und schon seit dem 11. August, nicht am Abend des 16. August, oft bewährte britische Truppen immer wieder und mit glänzendem Erfolg die feindlichen Linien am Courrières-Walde an. Dazu wurde alles genau vorbereitet, Mörser-Batterien und Feldbatterien wurden unter großen Schwierigkeiten in Stellung gebracht. Nach einer heftigen Feuerüberdeckung durch Artillerie und Minenwerfer drangen am 10. August abends 8 Uhr vier Regimenter mit Mittelfranzösischer Gewandtheit an.

Der Feind ergriff die feindliche Stellung herab. Bald war auf der ganzen Angriffsfront das Ziel erreicht. Die gesamte feindliche erste Stellung, die aus mehreren Linien bestand, war überannt. Mit Komposten drangen unsere Stoßtrupps bis zur dritten Linie auf den überausigen Feind ein, dem keine andere Wahl blieb, als sich zu ergeben oder unter den deutschen Bajonetten zu sterben. Auf einer Breite von 2 Kilometern und einer Tiefe von 400 Metern wurden 11 starke Unterstände, 37 Kanone und mittlere Mörser, ein Bombardement und ein Munitionslager sowie 2000 Soldaten, 1000 Pferde, 1000 Wagen, 1000 Pferde, 9 Maschinengewehre und 40 Gefangene erbeutet. Ein großer Teil des erbeuteten Kriegsmaterials wurde dabei erbeutet. Die blutigen Verluste des Feindes sind erheblich.

### Der Brand der Kathedrale von St. Quentin.

Der französische amtliche Bericht verbreitet die ungenügende Behauptung, daß die Kathedrale von St. Quentin ein Opfer deutscher Brandstiftung geworden sei. Am 16. August meldet der deutsche Heeresbericht, daß 2000 Soldaten, 1000 Pferde, 1000 Wagen, 9 Maschinengewehre und 40 Gefangene erbeutet wurden. Seit dem 7. April 1917, also volle drei Monate, liegt St. Quentin unter dem Feuer der französischen und englischen Artillerie oder starker. Schon am 9. April erhielt die Kathedrale schwere Beschädigungen durch fünf Bomben. Bis Mitte August verlor sich die Stadt in Flammen auf der Kathedrale auf über 300. Der Kapitänpalast, die Kirchen St. Martin und



St. Col, das Lyzeum, das Rathaus, die Post, die Kirche des Heiligen und die W. an 1 von Frankreich wurden ebenfalls von Österreichern getötet. Im ganzen feuerten die Franzosen und Engländer etwa 8000 Schuss auf St. Quentin. Dem schweren Bombardement vom 15. August fiel nur die Ruine gebliebene Kathedrale endlich zum Opfer. Wenn die wiederholte französische Meldung, daß St. Quentin trotz aller erdrückenden Bewehrungen von den Engländern noch von den Franzosen besessen würde, aufs ängstliche erlauten machen müßte, mag die französische Darstellung, daß die Kathedrale deutscher Brandstiftung zum Opfer gefallen sei, als der Gipfel der Entstellung und Verbeugung von Tatsachen angesehen werden.

## Der Luftkrieg.

### Freiburg i. Br. bombardiert.

Ein feindliches Geschwader von 7 Flugzeugen, darunter zwei als Beobachtung dienende Kampffluger, ergriffen Freitagmorgen 12 und 1 Uhr mittags über Freiburg im Breisgau und warfen aus größerer Höhe auf die offene Stadt mehrere Bomben. Vier Verwundete wurden durch Glasplitter zertrümmerte Fensterstücke leicht verletzt, drei Gebäude beschädigt. Militärischer Sachschaden wurde nicht verursacht. Untere zur Verfolgung angelegenen Kampffluger schossen eines der feindlichen Flugzeuge auf dem Geschwader heraus ab. Das feindliche Flugzeug getriebener am Boden.

Untere Welle in den letzten Tagen.

Im Bericht der deutschen Heeresleitung vom Sonnabend heißt es:

Durch Flieger und Abwehrgeschütze wurden 26 feindliche Flugzeuge, 4 Zersplitterte brennend zum Abbruch gebracht.

Oberleutnant Pfeiffer erlangte seinen 26. Offiziersstellvertreter Wieselhuber Wäcker seinen 23. Offiziersuntermann durch Abbruch des 13. und 14. Zersplitterte seinen 29. und 30. Luftflieger.

Wiederholt, da nur in einem Teil der Sonntag-Ausgabe. Sonntag meldet der deutsche Heeresbericht: Gestern sind 19 feindliche Flugzeuge und 1 Zersplitterte in Luftkämpfen abgeschossen worden.

Die lange Zeit durch Freiherr von Nischhofen geführte Jagdflieger Nr. 11 hat gestern in 7 monatlicher Tätigkeit den 200. Gegner zum Abbruch gebracht, 121 Flugzeuge und 196 Maschinengewehre wurden von ihr zerstört.

### Von den Kämpfen im Westen

Wirb aus Berlin folgende Darstellung gegeben: Der 16. August war ein Ehrentag unserer Kämpfer auf der Erde wie unserer Kämpfer in der Luft. Als die Engländer nach beispiellosem Trommelfeuern um 6.30 Uhr zum Sturm ansetzten, erschienen sie mit einem Schlags gewaltige Mengen feindlicher Flieger über unseren Infanterie- und Artillerie-Stellungen. Zur gleichen Zeit warfen sie englische Bombenflüge einzeln und in Geschwadern Sprengmassen auf unsere vermuteten Kommandoposten und unsere Hauptlinien. Nur die wenige Minuten konnten unsere Gegner unbehindert den Vorteil ausnützen, den die vorherige Festlegung der Angriffszeit dem Angreifer bietet. Dann warfen sich unsere Jagdflieger,

allen voran Altmeyer Freiherr von Nischhofen, an der Spitze ihrer sieggewohnten Schaar, den feindlichen Fliegern mit unwiderstehlichem Schmelz entgegen. In unaufhörlichen Luftkämpfen drängten sie die Gegner an und über die Front zurück. Altmeyer Freiherr von Nischhofen erlangt dabei den 68. Sieg. Unter dem Schutze unserer Jagdflieger konnten unsere Infanterie- und Artillerie-Flieger ihre Aufgaben mit Erfolg durchführen. Sie stellen sofort fest, wo unsere Infanterie ihre Stellungen behauptet hatte und wo es dem Gegner gelungen war, einzubringen. Beobachtungsfieger erkundeten gleichzeitig die Aufstellung der feindlichen Batterien. Auf Grund ihrer Meldungen traf unsere Führung ihre Maßnahmen. Als kurz danach die Gegenangriffe unserer Stützpositionen einsetzten, flogen unsere Schlachtfieger ihnen voran. Bis auf niedrigste Höhen heruntergehend, überflüchteten sie den Gegner mit Bomben und Maschinengewehrfire. Die Infanterie gab die wiedererwonnene Linie dem Flieger sofort zu erkennen, der sie drablos und durch Signal den rückwärtigen Befehlsstellen meldete. Fern-, Erkundungs- und Bomben-Geschwader unternahmen während des ganzen Tages kraftvolle

### Bombenangriffe auf feindliche Artilleriestellungen und Truppenansammlungen.

Als der Großkampflog sich dem Ende zuneigte, war die Wucht des Angriffes auf der Erde gebrochen und unsere Überlegenheit in der Luft gewisser. An dem großen Erfolge haben unsere Flieger ihren vollen Anteil.

### Die Bombengeschwader weiter an der Arbeit.

Untere Bombengeschwader erben den Sonntagabend das bessere Wetter zu Angriffen gegen feindliche Anlagen hinter der französischen Schützengraben. In zahlreichen Flügen warfen sie bei Nacht und Tag zusammen 15 000 Kilogramm Sprengstoff auf Hauptbahnen, Lager und Versteherstellen. An der ganzen Front nahen sich die Luftkämpfe in zahlreichen Kämpfen. Unsere Flieger schossen 20 Flugzeuge und 4 Zersplitterte ab. Sechs Flugzeuge fielen unter Abwehrgeschüssen zum Opfer. Oberleutnant Döcker besiegte seinen 26. Offiziersstellvertreter Müller seinen 22. Oberleutnant Wetzig seinen 12. und 13. Gegner, Leutnant Gontemann ihn seinen 13. und 14. Zersplitterte ab und erdrückte damit die Zahl seiner Siege auf 30.

Zum französischen Bericht heißt es: Deutsche Flugzeuge haben die Gegend nördlich von Nancy mit Bomben besetzt; keine Opfer. Am 17. und in der Nacht zum 18. August unternahm unsere Bombenflieger zahlreiche Flüge über den feindlichen Rhein. 111 Flugzeuge nahmen an verschiedenen Flügen teil, die

denen 13 000 Kilogramm Geschosse auf feindliche Anlagen abgeworfen wurden. Zwischen 10 und 11 Uhr morgens sind nicht zu viele getötet. Die Flugzeuge von Colmar, Fresca und Sabbeim, die Fliegerlager in dieser Gegend, die Bahnhöfe von Freiburg im Breisgau, Longouan, Montmeon, Pierremont, Saint Juvin, Grandpre, Challegange, Dun-sur-Meuse und so weiter und die Lager im Walde von Spincourt sind ausgiebig mit Geschossen überflutet worden.

Die Stadt Kortrijk wurde von englischen Fliegern erneut mit Bomben beworfen.

Acht Zivilpersonen, darunter einige Kinder und ein holländischer Vater, wurden getötet. Soldaten wurden nicht getroffen.

Die britische Dominikanität teilt mit: Marineflugzeuge waren am Donnerstag um Mitternacht viele Tonnen Bomben auf Bechof und Knotenpunkt Thourout ab. Es wurden Schäden verursacht. Man glaubt, daß ein Munitionstapel getroffen und die Eisenbahn beschädigt wurde.

## Der Krieg mit Italien.

### Am Fionzo tobt eine neue Riesenschlacht

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht vom Sonnabend lautet:

Gestern mittag fand an der Fionzo-Front schwere Artilleriekämpfe entbrannt, die sich seit heute morgen auf den ganzen Raum zwischen dem Mzli Brj und dem Meer erstreckten. Das Feuer der italienischen Geschütze und Mörservermögen geist weit über unsere Schützengruppen hinaus. Unsere Batterien antworteten und wirkten gegen die Truppenansammlungen hinter der italienischen Front.

Der Sonntag-Bericht lautet:

Der Italiener holt am Fionzo neuerlich zum Angriff gegen die seit langen Jahrzehnten zu Österreich gehörigen Küstenlande aus. Nach eininhalbstündiger Artillerieüberholung, der gestern nachmittag einige Erkundungsvorzüge folgten, trat heute früh zwischen Mzli Brj und dem Meer die italienische Infanterie zur Schlacht an. Der Kampf tobt in größter Erbitterung fast in allen Abschnitten der fast 60 Kilometer breiten Front, bei Tolmein, nördlich von Canale, zwischen Descla und dem Monte San Gabriele, südlich von Görz und auf der Karthochfläche. Die bisher eingelaufenen Meldungen lauten durchweg günstig.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Den 19. August 1917 abend, Die Fionzofront brennt in unermünder Stärke an. Verlangsamung.

Die „Rönlische Zeitung“ meldet zur ersten Fionzofront: Auf italienischer Seite werden etwa 5000 Geschütze, die schweren englischen und französischen Batterien nicht einbezählt. Die Geschützstellungen sind des Tages mit Feuer und so angedeutet aus bekräftigend, wie sie bisher nicht angedeutet erlebt wurden. Sie sind über das Gebirge hinweg bis tief nach Tirol hinein zu hören. Der Spezialberichterstatter der „Rönl. Ztg.“ erklärt, wir sind gerüstet, auch dieser Schlacht zu begehnen. Die Vorbereitungen die Cadorna getroffen hat, dauerten sieben Wochen. Die allierte Artillerie erhielt auch Verstärkungen von der Salonitiner Armee.

## Die Kämpfe an der Ostfront.

### Im weiteren Vordringen.

Am deutschen Heeresbericht vom Sonnabend heißt es:

Zwischen Ostsee und Schwarzen Meer blieb bei kleinen Vorbegehungen und meist mäßigem Feuer die Lage unverändert. An der Front des Rzesz. Hofes führte am 16. d. ein Angriff österreichisch-ungarischer Regimenter südlich von Grogosel zu vollen Erfolgen. Der Feind wurde aus verschiedenen Stellungen geworfen und lichte neben hohen blutigen Verlusten über 1600 Gefangene, 1 Geschütz und 16 Maschinengewehre ein.

(Wiederholt, da nur in einem Teil der Sonntag-Ausgabe.)

In einer Ergänzung des Heeresberichts heißt es: Die russisch-rumänischen Gegenangriffe südlich des Dito z. erlahmten. Auch nördlich von Panciu brachen feindliche Vorstöße im Wintertrien zusammen. Die Verbündeten sind im Vorstößen. Nördlich Grogosel bei Panciu bedeutend am unteren Bereich lichte die Artillerietätigkeit teilweise an größerer Lebhaftigkeit auf.

Der deutsche und österreichisch-ungarische Bericht vom Sonntag melden nicht Belobendes.

### Gewaltige Monatsbeute.

Seit dem Beginn der Operationen im Osten am 19. Juli sind in Ostgalizien, der Bukowina, Moldau in die Hände der verbündeten Truppen geflossen:

- 653 Offiziere,
- 41 900 Mann,
- 257 Geschütze,
- 546 Maschinengewehre,
- 191 Minenwerfer und
- 50 000 Gewehre.

An Kriegsgesart wurden erbeutet große Munitionsmengen, 2500 Gespannen, 14 Panzerrollwagen, 15 Getriebewagen, 2 Panzerzüge, 6 beladene Eisenbahnzüge, außerdem 26 Lokomotiven, 218 Waggons, mehrere Flugzeuge, große Mengen an Fahrzeugen und erhebliche Lebensmittelvorräte.

Besonders anerkennend ist hervorzuheben, daß bei den letzten Kämpfen die Munitionsolonnen und Trains sowie Eisenbahn- und Kraftfahrgruppen trotz höchster Anforderungen den für die Durchführung so wichtigen Verkehr von und zur Front nicht bewältigt haben. Durch umsichtige Anordnung und treue Pflichtenfüllung von Offizieren, Beamten und Mannschaften konnten alle Transportverrichtungen planmäßig durchgeführt und die kämpfenden Truppen jederzeit mit dem nötigen Nachschub

an Munition, Verpflegung und sonstigen Kriegsbedarf versorgt werden. Im Westen trotz des über mehrere Stellen weit in das Hinterland reichenden Feuers, im Osten trotz aller Hindernisse, die Land und Wasser bei den umfangreichen Verstärkungen bereiten.

(Wiederholt, da nur in einem Teil der Sonntag-Ausgabe.)

### Ein weiterer russisch-rumänischer Wäzuz

bet Jockani wird in den russischen Berichten festgestellt.

Ein neuer Winterfeldzug für die Russen unermülich.

Generalissimus Kornilow erklärte Vertretern der Mäler, daß weitere tatkräftige Maßnahmen die Moral des Heeres und seine Kampfkraft in letzter Zeit beträchtlich gestärkt hätten. Er hoffe, daß die neuen Maßnahmen, die er der Regierung zur Bestätigung unterbreiten wolle, zu einer vollkommenen Wiederherstellung des Heeres führen würden. Militärische Ereignisse seien vorauszusehen. Der Generalissimus habe einen neuen Winterfeldzug für unermülich.

## Vom Balkankriegsschauplatz.

Über den Fortgang der Kämpfe in Mazedonien

berichtet der bulgarische Generalstab:

Nördlich von Bitola schwaches Artilleriefeuer und kurzes Trommelfeuern. Im Ceranatie und in Richtung auf Grade schizka Gewehr- und Artilleriefeuer, das auf die Gegend von Moglena übergriff. Zwei Erkundungsabteilungen des Feindes wurden vertrieben. Im Vardar-Tal schwaches Artilleriefeuer und Artillerietätigkeit. In der Gegend der unteren Struma stellenweise vereinzelte Kanonenschüsse. Ein feindliches Flugzeuggeschwader beschoß die Stadt Resna, ohne militärischen Schaden anzurichten.

### Saloniki in Flammen!

Sonntag Nacht brannte die ganze Altstadt von Saloniki nieder. Sehr hoch und von der Front aus schwere Rauchwolken über Saloniki sichtbar.

## Vom Seekriege.

### Neue staltliche U-Boot-Gez.

Kaiserreich bei den Nordsee-Kriegskräften.

Großes Hauptquartier, 19. Aug. S. Maj. der Kaiser traf am Sonnabend den 18. August vormittags mit dem Chef des Admiralsstabes und dem Staatssekretär des Reichsmarineamts zum Besuch der Flotte in Wilhelmshaven ein, führt unter Führung des Flottenchefs die Front der Verlegungen der im Hafen liegenden Hochseefregatten ab und schiffte sich dann auf dem Flottenflaggschiff ein zur Besichtigung der in See befindlichen Flottenanteile und der Mittel-See-Flotte. Auf dem Wege nach Helgoland und von da nach der Elbe fuhren große und kleine Kreuzer, Torpedobootsflotten, Aufklärungs- und Flieger das militärische Geleit. Ein aus den feindlichen Gemäthern heimkehrendes U-Boot, das als Erfolg die Vernehmung von 23 000 Tonnen meldete, wurde durch ein persönliches Willkommenssignal von Seiner Majestät begrüßt.

Auf der Elbe konnte der Kaiser die hochverdienten Minen- und Mörserboote besichtigen und ihnen seine Anerkennung aussprechen. Vor dem Verlassen des Flottenchefs erlich Seine Majestät folgenden

### Frankbruch an die Hochseefregatten.

„Nachdem ich vor kurzem die Meldung bekommen hatte, daß der erneute schwere Ansturm des Feindes zum Auftreten unserer See-Flotte in Nordsee erfolgreich abgewehrt ist, habe ich mich heute durch einen Besuch meiner Flotte und der Insel Helgoland überzeugen können von der Stärke und Sicherheit auch dieser Front. Ich spreche allen Hochseefregatten zu Wasser, unter Wasser und in der Luft und der Flotte Helgoland meine warme Anerkennung aus für die rastlose, einsatzvolle und erfolgreiche Arbeit, mit der sie dieses Ziel fest im Auge behalten und erreicht haben.

Möge die Flotte sich weiterhin bewährt bleiben, daß mein und des Vaterlandes Vertrauen für sie ruht. Zum Ausdruck meines Dankes verleihe ich dem Vorschlage des Flottenchefs gemäß die hiermit zugehenden Ehrenkreuze.

gez. Wilhelm I. R.“

Durch zwei unserer U-Boote wurden im Sperrgebiet England wiederum acht Dampfer, zwei Segler, ein Schifferfahrerzeug versenkt. Daraus der italienische Dampfer „Delfino“ (2874 T.), mit Kohlen von England nach Genua unterwegs, die französische Segler „Alfred de Courcy“ und „Maria Jesus protegezanos“, beide mit Kohlen von Newcastle nach Gwadeloup, und das englische Silberfahrerzeug „A. T. 454“. Fünf Dampfer wurden aus Geleitfähigen herausgeschossen. In zwei davon mit Doppelbock aus je einem Geleitfähigen. Am 8. August wurde eine englische U-Bootsflotte in Gestalt eines Dampfers der „Blue Dandel“ von einem unserer Unterseeboote im Artilleriegeleit durch Treffer in die Maschine leistungsunfähig geschossen und durch weitere Treffer wurde die Munition auf dem Dampfer zur Explosion gebracht, wodurch das Bootschiff bis zur Wasserlinie aufgerollt wurde und völlig erbeutete. Nach einem Torpedotreffer in die Maschine laut die U-Bootsflotte hinten erdrückt tiefer und wurde darauf vollkommen wad geschossen.

### Ein russisches Minenboot.

Die Petersburger Telegramm-Agentur meldet: Im Generalstabsbericht wurde gemeldet, daß ein Torpedobootszerstörer durch eine deutsche Mine versenkt wurde. Der Leutnant Durakow folgte einem Geschwader anderer Torpedobootszerstörer. Auf einem



berieben befand sich der Geschäftsführer des Marineministeriums, Leutnant Lebedev. Unter den gemeldeten Opfern wurden der Kommandant des „Leutnant Buratow“, drei Offiziere und neun Matrosen verunndet.

**Der türkische Krieg.**

**Antifischer türkischer Seeresbericht.**

In Perfien warteten uniere in der Richtung Banc in Vorgehen befindlichen Abteilungen die Russen aus ihren Stellungen bei Eghun Han, südwestlich Kewana; dus wieder unsere Grenztruppen einen Angriff russischer Infanterie bei Gelişin ab. An der kleinasiatischen Küste wurde durch das im Bericht vom 15. August schon erwähnte Boot wieder ein feindseliges Kutter versenkt. Vier Mann der Besatzung wurden gefangen genommen. Singena wurde erneut von feindseligen Fliegern angegriffen. Zwei Zivilisten wurden getötet, sechs verwundet.

**Sindjant:** In der Nacht vom 16. August wurden zwei gegen die Gajazfront vorliegende englische Kompagnien abgewiesen. Am 16. August wurde ein feindseliges Flugzeug im Luftkampf zum Niedergehen gezwungen, die Landung konnte aber hinter den feindseligen Linien stattfinden. Am 17. August hatten sich Kämpfe an mehreren Stellen der Front. Vier französische Flieger waren am 17. August Bomben auf den Hafen von Beirut. Ein Einwohner wurde verwundet.

**Die Lage in Rußland.**

Der neue Aufenthalt der Zarenfamilie. Die „Berlinsche Tribüne“ meldet über Saporanda aus Petersburg: Die Zarenfamilie ist nach dem Z...

mitienstsch des Saikes Komonow, 20 Kilometer von Krotroma entfernt, übergeführt worden. Der Zarenfamilie folgten 50 Hofbeamte, sowie 200 Soldaten. Am 14. August die Zarenfamilie am Bestimmungsort an.

**Die Rebellen von Kronstadt.**

Haag, 20. Aug. Die „Times“ berichtet aus Petersburg: Die Abgelandten der Kronstädter Flotte, die aus Kronstadt in Petersburg angekommen waren, wurden sofort verhaftet und ins Gefängnis gemorren. Der Rebellen- und Soldatenrat in Helsingfors hat dagegen protestiert. Inoffizielle Meldung verlangt und die Forderung gestellt, daß fünfzig bedeutige Verhaftungen nicht vorkommen dürften.

**Politische Übersicht.**

**Österreich-Ungarn.** Der Wiener Neuen Freien Presse zufolge ist die kaiserliche Erläuterung des Kaiser Karls am Sonnabend mittags vom Statins überreicht worden. — Das ungarische Telegraphen-Korrespondenz-Bureau meldet: Die Sonntags-Nummer des Amtsblattes veröffentlicht ein königliches Handschreiben über die Veränderung im Kabinett. Graf Wladar Stich, der Minister für Kroatien und Slavonien war, übernimmt das Ministerium um die Person des Königs. Der bisherige Justizminister Wilhelm Wajsonji und der Minister um die Person des Königs, Graf Theodor Batthyan, werden zu Ministern ohne Portefeuille ernannt. Das Justizportefeuille übernimmt der bisherige Staatssekretär dieses Ministeriums, Karl Graf. Der Abgeordnete Dr. Bela Szilves wird ebenfalls zum Minister ohne Portefeuille, zum Minister für Kroatien wird der bisherige Stellvertreter des böhmischen Landesbeselz, Dr. Karl Unterkölnicker ernannt.

**Deutschland.**

Der Reichsführer Valentini. Zu dem bevorstehenden Rücktritt des Chefs des Reichskabinetts, v. Valentini, verlautet, daß an erster Stelle als sein Nachfolger der Oberpräsident von Ostpreußen von Berg, in Betracht kommen würde. Sein Nachfolger im Amt als Oberpräsident dürfte der bisherige Präsident des Kriegsgerichtspräsidenten, von Daxhoff, werden. Als Ersatz für den Vortrags des letzteren wird übernahm, behielt er sich, wie damals hier verlautete, die Möglichkeit auf den ihm liebgewordenen Posten des Oberpräsidenten seiner Heimatprovinz vor, für den Fall, daß eine Neubestellung erfolgte. Der Oberpräsident v. Berg ist persona gratissima beim Kaiser.

Sitzung des Bundesratsvorsitzes für auswärtige Angelegenheiten. Der König von Böhmen hat Sonntag vormittag den Ministerpräsidenten von Hertling und am Nachmittag den bayerischen Gesandten in Berlin, Graf v. Schrenkfeld, zum Vortrag empfangen. Ministerpräsident Graf Hertling begibt sich Sonntag abend nach Berlin, wo am Montag unter seinem Vorstich im Reichsführerpalast eine Sitzung des Bundesratsvorsitzes für auswärtige Angelegenheiten stattfindet.

Der Reichsanwalt zur Friedensverhandlung des Papstes. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: In der für den nächsten Dienstag anberaumten Sitzung des Hauptausschusses des Reichstags wird der Reichsanwalt des Reichstags nicht nehmen und sich auch, wie wir hören, zu der Verhandlung des Papstes äußern. — Weiter meldet das Blatt: Staatssekretär v. Hümann hat eine für nächste Woche geplante Reise nach München beschlossen.

Verantwortlicher Redakteur Franz Köhner in Merseburg. Druck und Verlag von T. H. Köhner in Merseburg.

**Kriegsgefangene.** Die Anwesenheit der Anwesen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen der Wägen können wir keine Gewissensheilungen überlassen, jedoch werden die Wünsche der Kriegsgefangenen nach Wohlstand berücksichtigt.

Nach längerem Leiden ist am 18. d. Mts.

# Herr Kaufmann Gustav Dürr,

unser langjähriger, früherer Kassierer, gestorben. Ueber 19 Jahre hat er mit treuer Gewissenhaftigkeit seines Amtes gewaltet, so dass wir ihn und seine Tätigkeit stets als muster-gültiges Vorbild betrachten werden. Sein Andenken bleibt bei uns in Ehren.

Merseburg, den 20. August 1917.

## Der Vorstand und Aufsichtsrat des Vorschuss-Vereins zu Merseburg E. G. m. b. H.

Gestern nachmittags 3 Uhr entriß uns der furchtliche Tod nach hartem, schwerem Todeskampfe unser begehrteliebtes Töchterchen, mein kleines Schwesterchen

## Hildegard Marx

im jungen Alter von fast 2 Jahren.

In unsagbarem Schmerz Familie Hermann Marx nebst allen Angehörigen.

Geusa, den 19. Aug. 1917.

**Bekanntmachung.** Betrifft Vorrichtung der Inhaber von Selbstverforgern.

Diejenigen Müller, die Selbstverforgere zu vermehren beabsichtigen und an der heutigen gemeinschaftlichen Sitzung der Mühlvereinsleitung und der Kreisformulare in Müllers Gasthof Merseburg nicht teilgenommen haben, werden hierdurch aufgefordert, sich zur Entgegennahme der Wahlzettel und zur Erteilung der unbedingt notwendigen Belehrung spätestens bis

**Mittwoch den 22. d. M.** im Reichshaus, Meins Ritterstr. Nr. 15, Zimmer Nr. 8, einzufinden, widrigenfalls die Wahlzettel auf eine andere Selbstverforgere übertragbar sind.

Merseburg, den 17. Aug. 1917.

**Der Königliche Landrat.** F. W. von Gronz.

**260 St. Weidenzimmer** (auch in 11 Bohnen abzugeben), **50 St. Mutterställe** mit Mote, **16 St. Jährlingszibben** hat abzugeben

**O. Hohmann, Sangerhausen,** Rühlgäßch. 45. Fernspr. Nr. 210.

 **Mittl. schweres Arbeitspferd** steht zu verkaufen.

**A. Jahr, Gr. Gorbetha.**



## Nachruf.

Am Freitag den 17. August starb unser Vorstandemittglied

# Herr Ernst Seibicke.

Wir betrauern in dem so früh Verschiedenen ein eifriges, strebsames Mitglied, welches stets bemüht war, unseren Verein zu fördern. Durch sein offenes, ehrliches Wesen war er uns allen ein lieber Freund, so dass ihm der Verein ein dauerndes Andenken bewahren wird.

Merseburg, den 20. August 1917.

## Der Vorstand des Dilettantenvereins.

Am Sonnabend beschloss ein ruhiger, sanfter Tod das Leben unseres guten Vaters, Schwieger- und Grossvaters, des

## Privatmanns Gustav Dürr,

wes wir teilnehmenden Bekannten und Freunden hierdurch tiefbetrußt mitteilen.

Merseburg, den 20. August 1917.

Im Namen der Hinterbliebenen

## Margarete Kleinschmidt geb. Dür.

Die Trauerfeier findet Dienstag um 4 Uhr in der Kapelle des städtischen Friedhofes statt. Einem wiederholt geküsserten Wunsche unseres lieben Verstorbenen nachkommen, wird gebeten, von Kranzspenden gänzlich absehen zu wollen.



In den schweren Kämpfen am 11. August starb durch Sprengschuss in die Brust den Heldenod fürs Vaterland mein lieber Mann, mein guter Vater, Sohn, Bruder und Schwager,

## der Landsturmann Karl Keck

im Alter von 40 Jahren.

Merseburg, den 20. August 1917.

In tiefer Trauer

## Luise Keck nebst Sohn und Mutter.



## Pferde-Verkauf.

2 schwere, h. Laich Arbeitspferde und 2 mittlere, schwere Pferde habe ich im Auftrag zu verkaufen.

Räbers bei **E. Jauk,** Merseburg, Gottbardsstr. 22.

Die Beerdigung unserer lieben Entschlafenen findet Dienstag den 22. 8. nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des Altend. Friedhofes aus statt.

**A. Riemenschneider** nebst Kindern.

**Gut** in Merseburg oder dessen Nähe zu kaufen gesucht. Anschlag bis 70000 Mk. M. unter „Gut“ an die Exped. d. Bl.

## Weiden,

mögl. in der Nähe der Stadt gelegen, für das Jahr 1918 zu pachten gesucht.

Angebote erbeten an die **Abteilung Landwirtschaft und Viehzucht des Gefangeneneragers Merseburg.**



**Verordnung.**

17 E. Nr. H. 85821/17.

Auf Grund des Artikels 68 der Reichsverfassung und der §§ 4, 9b des Gesetzes über den Lagerungsstand und des Gesetzes vom 11. 12. 1916 betreffend die Lagerungsstand und die Verteilung des Getreides über den Getreidehandel, insbesondere derjenigen vom 7. 4. 1917, im Interesse der öffentlichen Sicherheit folgendes verordnet:

§ 1. Als Schrotmühle im Sinne dieser Verordnung gilt jede nicht gemeinlich betriebene Mühle und sonstige Vorrichtung, die zur Verteilung von Getreide oder Getreidemehl geeignet ist, mag sie für Sand- oder Kraftbetrieb eingerichtet, beweglich oder fest eingebaut sein.

§ 2. Die Benutzung von Schrotmühlen zur Verfeinerung von Getreide zu Speise- oder Futtermitteln ist untersagt.

Falls die Verteilung wirtschaftlich notwendigen Futtermittels in einer gemeinlich betriebenen Mühle für den Unternehmer eines landwirtschaftlichen Betriebes mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden ist, kann die Ortspolizeibehörde für bestimmte Mengen von Getreide, die der Unternehmer zur Fütterung des im Betriebe gehaltenen Viehs verwenden darf, die Verteilung mittels Schrotmühle gestatten.

Die polizeiliche Erlaubnis darf nur erteilt werden, wenn die vom Kommunalverband auf Grund des § 68 der Reichsverordnung für die Ente 1917 vom 21. Juni 1917 (R. G. Bl. S. 607) erlassenen Anordnungen innegehalten sind. Sie muß schriftlich erteilt werden und den Namen des Unternehmers, die Menge und Art des zu verarbeitenden Getreides, sowie die Frist, für die die Erlaubnis gilt, enthalten. Die Erlaubnis kann an die Bedingung geknüpft werden, daß während der Zeit der Benutzung der Betrieb vollständig beschleunigt wird. Die Erlaubnisscheine sind nach Ablauf der Frist der Ortspolizeibehörde zurückzugeben und von dieser aufzubewahren.

§ 3. Jede entgeltliche oder unentgeltliche, dauernde oder vorübergehende Ueberlassung von Schrotmühlen an andere ist untersagt, soweit nicht für vorübergehende Benutzung Erlaubnis nach § 2 erteilt worden ist oder soweit die Ueberlassung nicht auf Grund eines nach § 4 gültigen Kaufvertrages erfolgt.

§ 4. Kaufverträge über Schrotmühlen, die bei Inkrafttreten dieser Verordnung durch Lieferung noch nicht erfüllt sind, sind nichtig. Dies gilt nicht für den Verkauf von Schrotmühlen an Händler und nach dem Ausland. Als Ausland gilt auch das besetzte Gebiet. Gestaltete für Schrotmühlen dürfen nur an Verkäufer von Schrotmühlen und nur dann abgegeben werden, wenn dem Verkäufer eine polizeiliche Bescheinigung darüber ausgehändigt wird, daß es sich um Lieferung von Gestalteten für bereits vorhandene Mühlen handelt.

§ 5. Unternehmer von Mühlen und sonstigen Vorrichtungen der im § 1 bezeichneten Art, die nach dem 1. Januar 1916 ihren Gewerbebetrieb angemeldet haben, bedürfen einer Bescheinigung der Ortspolizeibehörde, daß die Anmeldung des Gewerbebetriebes nicht zur Umgehung der Vorschriften über die nichtgemeinlichen Schrotmühlen erfolgt ist. Minderjährige haben auf sie die Vorschriften dieser Verordnung Anwendung.

§ 6. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft. Beim Vorliegen mildernder Umstände kann auf Haft oder Geldstrafe bis zu einhundertfünfundbundert Mark erst und werden.

Magdeburg, den 16. August 1917.  
Der stellvertretende Kommandierende General des IV. Armee-Korps.  
F. v. L. v. d. G. General der Infanterie  
à la suite des Luftschiffer-Bataillons Nr. 2.

**Herrenstärkewäsche**  
in vorzüglicher Ausführung.  
**Familienwäsche** bei schonendster Behandlung.  
Halbesche Dampf-Waschanstalt „Victoria“  
Fernepp-1088. Halle a. d. S. Dessauerstr. 5.  
Annahmestelle: Fährerbau, Merseburg, Markt 24.  
Größere Posten werden durch unsere Geschäfte abgeholt.

**Frucht-, Getreide-, Kartoffel-Säcke**  
**Stroh-Säcke und -Rissen**  
**Vorratsbeutel und Taschen**  
aus starken Leinen-Ersatzstoffen  
empfiehlt zu billigen Preisen  
**Otto Dobkowitz.**

**Campagne-Arbeiter**  
für die kommende Zuckerraffineriekampagne werden am Sonntag den 26. August angenommen.  
**Zuckerfabrik Körbisdorf A.-G.**

**Ämtliche Fürsorge für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen für die Stadt Merseburg.**

Annahme von Anmeldungen und Erteilung von Auskünften wirtlich von 4-6 Uhr nachmittags im Bureau des Herrn Gustav Liebmann, Karlsruherstr. 12.  
Merseburg, den 18. August 1917.

Der ämtliche Kommissar.  
Tztele.

**Verbreunungs-Gärge**  
aus Metall und Holz, sowie  
grobes Lager eisener und tieferer Pfosten-Gärge.  
**Metall-Gärge**  
Lage-Magazin von O. Scholz & Co., Merseburg.  
Sohlhardstr. 24. Tel. 436. Sohlhardstr. 24.

**Verkauf wegen Umzug:**  
Stehpult, Kinderstuhl, Kinderbetten, Kinder-, Kuppen-, Sportwagen, 2 Holz- und Eisenstühle, Gramophon mit Platten, Blumentisch, Bilder usw.  
Professor Fischer, Gutenbergstr. 2.  
**Schlafstelle** offen Gr. Stühler 16.  
Wohnung zum Preise bis 650 Mark zum 1. 10. 17 bezim. 1. 1. 18 zu mieten gesucht.  
Ober wer kauft Wohnung wegen Verkauf, mit mir zum Preise von 550 Mark. Offerten unter W 63 an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Ein herrschaftl. Wohnhaus** mit Garten und Pensionslokal in Merseburg ist zu verkaufen. Bewerber muß in ihre Adresse unter O F in der Exped. d. Bl. niederlegen.  
**Ein Sohn und 8 Söhne** sind zu verkaufen.  
Unter-Altenburg 22.

**Pferdedecke** zu verkaufen. Zu erfragen Delbruge 18. 1. Er.  
Verkauf größerer Kanarienvogel und Maskenfinken, Jung- und Zuchttiere.  
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.  
**Ruchenschränk** ist zu verkaufen bei Fritze, Domstr. 14. (Schickstraße 11-8 Uhr).

**Junge Ziege** (3 Monate alt) zu verkaufen Goblauer Str. 7.  
**Gebraucht, noch gut erhaltene Kartoffelsäcke** sind preiswert zu verkaufen Wehlenfelder Str. 14.  
**Hund** (Welpen, 6 Ratten-Feiger) ist zu verkaufen Gutenbergstr. 1, 1. Et. r.  
**40-50000 Mark**, auch geteilt, sind sofort od. später auf Hypothek zu vergeben durch Carl Gehrlich.  
**10000 Mark** als Hypothek zur 1. Stelle sofort oder 1. Oktober gesucht. Bitte Offerten unter H 1856 an die Exped. d. Bl.  
**Kaufe Kontrollkassen** National-Schreibmaschinen gegen bar bei Abnahme. Preisangebots an Rudolf Woffe, Berlin S W 19 unter J V 6089.  
**Möbliertes Zimmer** sofort zu vermieten Separaten Eingang, elektrisch Licht. Gutenbergstr. 9.  
**Möbliertes Zimmer** sofort zu vermieten Goblauer Str. 14.  
**Stube mit 2 Betten** zum 25. August zu vermieten Neumarkt 63.  
Angeboter mit Frau und älterer Tochter sucht sofort, spätestens zum 1. Oktober  
**Wohnung**, bestehend aus 3-4 Zimmern und Küche in bestem Hause. Offerten u. W M 100 an die Exped. d. Bl.  
Wohnung: Stube, Kammer, Küche, sofort od. später zu mieten gesucht. Off. Offerten mit Preis unter M Sch an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Apfel u. Birnen** billig abzugeben.  
**Mehlverkauf** Rischmühle.

Verlangen Sie im Laden zum Einmachen  
**Hengstenberg's Weinessig**  
für Salate u. Saucen  
reln natürliches Aroma, wohlbekömmlich. Ein jeder Essig ist jetzt besonders wichtig.  
Rich. Hengstenberg, S. nos. Esslingen-Weimar

**Achtung!**  
Sobale für alte  
**wollene Strumpfstränge** netto 1.55 Mk. für Damen und Metallische höchste Preise.  
Frau Irmisch, Johannstr. 16 p.  
Bitte genau auf die Hausnummer zu achten.

**Stückgemüse**  
Schoten, Bohnen, Carotten, Kohlrabi u. Frühkartoffeln für unsere Kriegskantine zu kaufen gesucht.  
**Robert Beler, Kantine Crumpa.**

**Laufbursche** sofort gesucht  
Buchdruckerei Th. Röhrer.

**Geborene eheliche Anwartsung**  
für früh und nachmittags gesucht. Zu melden Delbruge 9 I.  
**Zuverlässiger Mann** guter Verwalter, für Stadt gesucht. Oetzschauer, Ober-Burgstraße 9.

**Tivoli-Theater**  
Direktion Artur Doehant.  
Dienstag den 21. August 1917.  
abends 8 Uhr:

**Die spanische Fliege.**  
Schwanf in 8 Akten  
von Franz Arnold u Ernst Bach.  
Donnerstag den 23. August, abends 8 Uhr.

**Benefiz für Sylvia v. Linkowska. Die Fledermans.**  
Operette in 3 Akten von J. Strauß.  
Dirigiert: Landkulturmagelle IV/31 Galle.  
Donnerstag den 22. Aug. 1917, 8 Uhr abends 8 Akten in der Turnhalle Wilhelmstraße: Verbesserung der nächsten Übungen, Ueberreichung der anlässlich des Wehrmännens vom Kriegsmittel-Komitee gestifteten Preise und Ehrenurkunden.  
Diejenigen Jungmänner, welche sich am 2. September an dem vom Verein zur Förderung der Jugendpflege zu veranstaltenden Wettturnen zu beteiligen wünschen, geben sich, so zeit es nicht schon gegeben ist, sofort bei dem Herrn Lehrer Frohne, Amneststraße 23, zu melden. Das Kommando.

**Jugendcompagnie 361**  
Mittwoch den 22. Aug. 1917, 8 Uhr abends 8 Akten in der Turnhalle Wilhelmstraße: Verbesserung der nächsten Übungen, Ueberreichung der anlässlich des Wehrmännens vom Kriegsmittel-Komitee gestifteten Preise und Ehrenurkunden.  
Diejenigen Jungmänner, welche sich am 2. September an dem vom Verein zur Förderung der Jugendpflege zu veranstaltenden Wettturnen zu beteiligen wünschen, geben sich, so zeit es nicht schon gegeben ist, sofort bei dem Herrn Lehrer Frohne, Amneststraße 23, zu melden. Das Kommando.

**Am Freitag den 24. August** findet nach der Uebernahme eine außerordentliche Versammlung statt, wozu abschreiben Verlangt. Der Vorstand.

**Schlichte Kontoristin**, mit Stenographie und Schreibmaschine verkauft in allen kaufmännischen Verträgen erfahren, zum sofortigen Eintritt gesucht. Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf und Gehaltsangabe sind zu richten an  
Fred. Dietrich.

**Fräulein** für Stenographie und Schreibmaschine zu baldigem Eintritt gesucht. Gewerksch. Christoph Friedrich Grube Cecilie, Lützendorf.

**Maurer** werden angenommen  
Roter Feldweg 2.  
Zuverlässigen Gefährten  
stellt sofort ein Wehlenfelder Str. 21.  
Mehrere tüchtige

**Schlosser** für sofort gesucht. Zu melden bei Generator A.-G. Lützendorf Grube Cecilie Bauhübler Tonding.  
Ein zuverlässiges Mädchen wird zum 1. Okt. nach Friedmann bei Berlin gesucht. Näheres Mäglerstr. 8. 1. Et.

**Anwartsung** für normirtes schicht.  
A. Horl, Goblauer Str. 24 II.  
**Jüngeres Dienstmädchen** zum 1. Sept. od. später für leichte Hausarbeit gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine Weistafel verloren, Inhalt Geld, Offenbach-Einigung Fahrkarte usw. Da selbe Personen erkannt worden sind, bitte abgeben gegen Bestätigung bei Reihe, H. Stühler 16.  
**Schachtel M. Alberner Brotje** liegen gelassen Gohlhardstr. 27.  
Hierzu eine Beilage.







setzte sich wirklich nur aus den Rüstungsarbeitern, speziell des Leinwandens, zusammen. In Geseh die der betante Schwant: „Der Raub der Sabinerinnen“. Die durch die gute Gebirgsdarstellung ist namentlich dem Meißner und Hauptmann als Theaterdirektor Friedl Carl & G. H. a. d. zu danken. Der hoffnungsvolle Umfang sollte der Direktion Mut zu Wiederholungen dergleicher Rüstungsarbeiten und Verbesserungen gemacht haben. — Vielleicht legt sie da demnach die Schwant: „Die spanische Fliege“ auf den Spielplan. Das literarisch vollständig wertvolle Machwerk wurde gestern Abend vor recht gutem Publikum gegeben. Die drei kleinen an sich höchst wertvollen Stücke der unglücklichen Verwickelungen beim Wiederholungen und des tollkühnen Aushandlungsfreier Richtung, obwohl Gerechtigkeit und Mutterherdung mit dem Gong der tollen Handlung verknüpft sind, und lösen infolge der mitunter grenzenlos anmutenden Situationen sowie furchtlichen Szenen förmlich von den Händen wieder ab, denn die Zeitläufe hätten aus. Auch dazu, wenn die Rollen so vorzüglich besetzt sind wie gestern Abend hier, die Personen, um die sich alles dreht, sind, die mitrichtigen Kleinste und Heinrich Meißel, der auf die Brautjungfer zu dem mitrichtigen Fabrikanten gehende uneheliche Ahnreihe aus Chemnitz. Karl & G. H. a. d. fühlte sich fühlend die Charaktere fühlte in der Rolle des Schwanders. Die Kleinste, in ihrem Element und gab die Partie nach allen Richtungen hin tadellos wieder. Ihm gelten in erster Linie die Bewusstseins. Dann Direktor Schwant als unehelicher eckig fühlender Heinrich Meißel. Die schmeiche, äußerlich dankbare Rolle wurde von dem Direktor lebendiger und ohne Fehler durchgeführt. Frau von G. H. a. d. als Königin Gefährtin Emma war recht auf, bescheiden, sehr sympathisch, das war, Herr G. H. a. d. als Zimmer und Herr G. H. a. d. als Liebhaber. Herr G. H. a. d. schien uns als Kaul nicht natürlich genug, Herr G. H. a. d. ging demgegenüber glaubwürdiger aus sich heraus. Der Schwant selbst, wie bemerkt, die Personen sollte zwei Stunden in fast gleicher Richtung. Die Rüstungsarbeiter waren das die gegebene Unterhaltung. Die musikalische Unterhaltung führten einige Leibtrummeln von der Kapelle IV. B. in Halle aus.

**Erzgebirgsbücherei für Gemäie und Musik.**

Für die Provinz Sachsen gelten vom 16. August d. J. ab folgende Erzgebirgsbücherei (Schichtbücherei im Sinne des Sächsischen Gesetzes vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914), und zwar für den Jänner berechnet, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.



**Erzgebirgsbücherei für Gemäie und Musik.**

Für die Provinz Sachsen gelten vom 16. August d. J. ab folgende Erzgebirgsbücherei (Schichtbücherei im Sinne des Sächsischen Gesetzes vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914), und zwar für den Jänner berechnet, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.



**Erzgebirgsbücherei für Gemäie und Musik.**

Für die Provinz Sachsen gelten vom 16. August d. J. ab folgende Erzgebirgsbücherei (Schichtbücherei im Sinne des Sächsischen Gesetzes vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914), und zwar für den Jänner berechnet, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454,



# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,60 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 1,80 Mk.; durch die Post 2,20 Mk. einchl. Bestellgeld; durch unsere Vertreter 2,10 Mk. Einzelnummer 10 Pfg.  
:—: Fernsprecher Nr. 324. :—:

**Gratisbeilagen:**  
Ankündertes Unterhaltungsblatt  
Bandwirtsch. u. Handelsbeilage  
Wissenschaftliches Monatsblatt  
Lotterielisten — Kurztettel

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeile oder deren Raum 25 Pfg. im Restmetriell 50 Pfg., Chiffreanzeigen und Nachweilungen 20 Pfg. mehr. Platzvorfrist ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags.  
:—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. :—:

Nr. 194

Dienstag den 21. August 1917

44. Jahrg

## Eine neue Schlacht am Isonzo. In Flandern und bei Verdun lebhafteste Artilleriekämpfe. — Saloniki in Flammen.

### Der Weltkrieg.

#### Sie kommen nicht durch.

Sie kommen nicht durch! Dieses siegesfrohe, ja siegesgemisse Wort haben wir wiederholt in den Heeresberichten gelesen. Mit vollem Recht, denn was auch immer unsere Feinde begonnen haben, all ihr Mühen und Streben war vergeblich. Ist es da nicht natürlich und selbstverständlich, daß sich draußen im Felde bei unseren Soldaten mit dem Siegeswillen auch die Siegesgewißheit paart? Und wäre es darum nicht für sie sowie besonders für ihre Führer geradezu eine Ehrenkränkung, wollten nicht auch wir hier in der Heimat mit vollem Vertrauen in die Zukunft blicken?

Unter kaum dagewesenem Einsatz von Munition hat der Artilleriekampf in Flandern, am Artois, an der Aisne und der Nordfront von Verdun tagelang tobend, um durch überlegene Artilleriemassen die Verdun unserer Verdun im Trümmerhaufen zu erschüttern und den nachfolgenden Infanterieangriffen das Feld zu bereiten; geht es doch nach ihrer Meinung nur noch zu ernten und die Eroberungen zu pflücken wie die reifen Früchte. Aber wieder haben unsere Feinde ihre Rechnung ohne den Wirt gemacht; der gewaltige Mienenangriff der Alliierten, der in 18 Kilometer Breite einsetzte und sich allmählich auf 30 Kilometer ausdehnte, ist verlustreich zerfallen.

So ist der Generalangriff der Alliierten, wie der Heeresbericht ausdrücklich betont, verlustreich gescheitert, an Stelle des erträumten Sieges haben sie sich nur blutige Köpfe geholt. Aber noch eine andere Lehre haben wir unseren Feinden gegeben; wir haben ihnen wieder gezeigt, wie sehr sie irren, wenn sie unseren vorrätigen Heeresgruppen die Offensivkraft absprechen und ihre Moral als gehoben bezeichnen. Trotz der im Osten angreifswerte eingeleiteten Truppen und der an der Nordfront erfolgten energischen und zielbewußten Abwehr konnten auf dem Ostufer der Mosel kampfbereite Infanterie Regimenter überfallen in den Carrières-Wald vorbrechen, die feindlichen Angriffsarbeiten zerstören und noch 600 Gefangene einbringen. Uns in der Heimat aber erfüllt bereitester Stolz auf unsere heldenmütigen Kämpfer da draußen, und im felsenfesten, unerschütterlichen Vertrauen zu ihnen allen, von Hindenburg herunter bis zum jüngsten Soldaten, rufen wir es unseren Feinden entgegen: „Sie kommen nicht durch!“

#### Kriegserklärung Chinas an Deutschland.

Nach amtlicher Mitteilung der niederländischen Regierung, die den Schutz der deutschen Interessen in China ausübt, hat die chinesische Regierung am 14. dieses Monats den Kriegszustand mit Deutschland erklärt.

Die chinesische Regierung hat alle deutschen Banken unter Kontrolle genommen.

#### Lord George über die Kriegslage.

In seiner Unterhausrede, in der er die Engländer über die Wirkungen des U-Bootkrieges zu beruhigen suchte, hat Lord George sich mit der gleichen Tendenz auch über die militärische Lage zu Worte ausgesprochen. Er führte nun wieder u. a. aus: Wir haben dieses Jahr eine große, zu Hause ungeschätzte Bewegung gegen unsere Feinde geplant. Ausland war für diese Aufgabe zu ausgerechnet worden, wie nie zuvor, und die Zange begann sich zu schließen. Um es aber ganz offen zu sagen: Eine Bude der Zange war für den Augenblick schodder. Dabei kam es nicht zu dem gleichen Zusammenstoßen nach dem wir erwartet hatten. Nach seinen weiteren Ausführungen mit Lord George die militärische Lage Englands mit der Deutschlands nicht verstanden, wahrscheinlich deshalb, weil die Deutschen nur französisches Gebiet und nicht englisches belegen wollten. Seine Kritik, die Bevölkerung zu beruhigen und zu verwöhnen, ist die alte. Erst wurde der Eintritt Italiens als Stunde des Aufnehmens Deutschlands gepriesen, dann der Eintritt Rumäniens und jetzt der Eintritt Amerikas in den

Krieg. Aber Amerika steht ja schon im Kriege. Mein, die Stunde der Entscheidung ist erst dann da, wenn amerikanische Willkürtruppen über den Ocean geschickt sein werden. Ob das englische Volk damit zufrieden ist? Geradezu protest ist es, daß Lord George die Lage der deutschen Kampfbereiten Divisionen deshalb als günstiger ansieht, weil sie sowohl noch Westen als auch nach Osten kämpfen müssen, während die englischen Divisionen nur an einer Stelle, und dazu von Franzosen unterstützt, zu kämpfen brauchen.

### Die Kämpfe an der Westfront.

#### In Flandern

Konnten sich die Engländer am 17. August nach dem schweren Niederbruch des großen Angriffes vom 16. August zu einer Erneuerung des Generalangriffes trotz klarer Sicht nicht aufraffen. Sie beschränkten sich auf Teilvorstöße beiderseits der Bahn Boesinghe-Staden. Auf bekräftigtem Raume entfalteten sie außerordentlich starke Kräfte, die mehrfach verlustreich geworden und schließlich nach lang andauernden Kämpfen von großer Wildheit am letzten Abend sich in den Besitz der Trümmerstätte von Vangevanden in lehrer vermauert haben. Am Morgen des 18. August, in der Nacht vom 17. zum 18. wechelt und nördlich von Schefferten verlustreich.

Der Sonnabend-Bericht lautete:

Auf dem Salaktschied in Flandern steigerte sich der Artilleriekampf an der Küste und nördlich von Oeren wieder zu einer härteren Stärke. Sonst blieb das Feuer geringer als in den letzten Tagen. Beiderseits der Bahn Boesinghe-Staden führte der Feind nachmittags einen starken überausgehenden Tealangriff, bei dem Vangevanden nach erbittertem Kampf verloren ging. Wir liegen in hohem Bogen um das Dorf.

Am Artois stellten sich unter starkem Feuerdruck englische Kampfruppen nordwestlich von Lens bereit. Unser Verteidigungsfeuer ließ einen Angriff nicht zur Entwidlung kommen.



Am Artois stellten sich unter starkem Feuerdruck englische Kampfruppen nordwestlich von Lens bereit. Unser Verteidigungsfeuer ließ einen Angriff nicht zur Entwidlung kommen.

Bei Harincourt und westlich von Le Cateau, südlich und südwestlich von Cambrai, griffen die Engländer nach ausgiebiger Feuerberechtigung mit klarem Erdringungsabteilungen an. Sie wurden im Südwesten abgewiesen. St. Quentin lag erneut unter französischer Feuer.

#### Fortgang der Artilleriekämpfe an der französischen Front.

Aus Berlin wird in Ergänzung des Sonnabend-Berichtes unserer Obersten Seeresleitung gemeldet:

An der Verdun-Front geht die Artilleriekämpfe mit unermüdeter Heftigkeit fort. Durch die gesteigerte deutsche Abwehrwirkung erleiden die französischen Truppen große Verluste. In den französischen Gräben und Artilleriestellungen wurden an zahlreichen Stellen Explosionsbrände beobachtet. Am 9 Uhr 30 abends kam es am Carrièreswald zu Kämpfen vor den deutschen Linien.

Der deutsche Heeresbericht vom Sonntag lautet: Am Chemin des Dames drangen unsere Stoßtrupps stütz des Gefäßes Rogere in die feindlichen Gräben und machten die nur aus schwarzen Franzosen bestehende Besatzung nieder. Am Belmont verlor eine eigene Unternehmung erfolgreich. Mehrere Gefangene wurden eingeschleppt.

In der West-Champagne kam es vorübergehend zu lebhaften Kämpfen.

Die Artilleriekämpfe an der Verdun dauern an. Auch während der Nacht nahm das heftige Geräuschfeuer zwischen dem Walde von Incoeurs-Ormes nur wenig ab. Ein Angriff französischer Flieger gegen unsere Stützposten verlief ergebnislos.

Badische Sturmabteilungen fügten von neuem den Franzosen im Carrières-Wald durch tüchtigen Handfeuer Beschüsse zu und zerstörten mit zahllosen Gefangenen zurück. Am Berlin u. a. noch verächtlich: An einem Gefäß der verachteten Stellung Verdun drohte uns der Feind mit einem Angriff gegen unsere zu Beginn des Jahres erzielbare Höhenstellung. Es geht ihm vorwärtig. Deshalb greifen angeordnet der bedeutendsten französischen Verbatterungen und der besten Artillerie, die der Feind hier zusammengebracht hatte, und schon seit dem 1. Aug. im hohen Maß, am Abend des 16. August oft bewährte badische Truppen unermüdet und mit glänzenden Erfolge die feindlichen Linien am Carrières-Wald an. Dazu wurde alles genau vorbereitet, Artillerie, Schützen und Beobachter wurden unter großen Schwierigkeiten in Stellung gebracht. Nach einer tüchtigen Feuerberechtigung durch Artillerie und Minenwerfer drangen am 16. August abends 8 Uhr vier Wellen zum Stürm vor. Mit außerordentlicher Gewandtheit abwechselnd sie sich in kürzester Zeit durch viele Trichterfelder und verheerend Drückschwere an die feindliche Stellung heran. Bald war auf der ganzen Angriffs-Front das Ziel erreicht. Die gesamte feindliche erste Stellung, die aus mehreren Linien bestand, war überannt. Mit Kampfstreife und Mächtigem drangen unsere Sturmtruppen bis zur dritten Linie an den überausgehenden Feind an, dem keine andere Wahl blieb, als sich zu ergeben oder unter 2 Kilometer und einer Tiefe von 400 Metern wurden 41 starke Unterstände, 37 schwere und mittlere Minenwerfer, ein Handgranatenspende und ein Munitionslager in die Luft gesprengt. Nichts wurde verfehlt, was dem Feinde irgendwo nützlich sein konnte. Das ganze Unternehmen war von außerordentlicher Heftigkeit und rund 700 Mann Gefangene ein. 13 Minenwerfer, 9 Waffengehäuse und 40 Schußwaffengehäuse, außerdem zahlreiches anderes Kriegsmaterial wurden dabei erbeutet. Die künftigen Verluste des Feindes sind erheblich.

#### Der Brand der Kathedrale von St. Quentin.

Der französische amtliche Bericht verbreitet die unglückliche Behauptung, daß die Kathedrale von St. Quentin in ein Opfer der deutschen Brandstiftung geworden sei. Am 16. August meldet der deutsche Heeresbericht, daß 3000 Schuß auf St. Quentin fielen, wodurch das Pfarrhaus und hierauf die Kathedrale in Brand geriet. Seit dem 7. April 1917, also volle vier Monate, liegt St. Quentin unter dem Feuer der französischen und englischen Artillerie aller Kaliber. Schon am 9. April erhielt die Kathedrale schwere Beschädigungen durch fünf Volltreffer. Bis Mitte August steigerte sich die Zahl der Volltreffer auf die Kathedrale auf über 300. Der Zutrittsplatz, die Kirchen St. Martin und